

Patientenadresse

Aufklärungsbogen Erwachsene

Liebe Patientin, lieber Patient,

bei Ihnen soll eine Operation oder Untersuchung in Narkose durchgeführt werden. Wir möchten Ihnen auf den folgenden Seiten den Ablauf der Narkose und die möglichen Komplikationen näherbringen.

Aus Sicherheitsgründen wird Ihnen vor Beginn jeder Narkose eine Venenverweilkanüle angelegt. Über diese Kanüle werden alle notwendigen Medikamente injiziert.

Bei der **Vollnarkose** oder Allgemeinanästhesie werden Sie durch ein Einschlafmedikament in einen künstlichen Schlaf versetzt. Meist wird die Narkose noch durch ein Schmerzmedikament ergänzt. Dauert die Operation längere Zeit, werden Ihre Muskeln durch ein weiteres Mittel entspannt.

Bei kurzen Eingriffen wird oft eine Maskennarkose durchgeführt. Dabei werden neben dem Sauerstoff die Narkosegase über eine Maske zugeführt.

Bei längeren Eingriffen oder bei Operationen, die z.B. im Bereich der Mundhöhle (z.B.: Entfernung der Rachenmandeln) durchgeführt werden, legt man einen Plastikschauch (Tubus) in die Luftröhre (Intubation). Wenn der Tubus in die Luftröhre eingeführt bzw. wieder entfernt wird, schlafen Sie tief.

Im Gegensatz zur Vollnarkose schaltet man die Schmerzempfindung bei der **Regionalanästhesie** oder „Örtlichen Betäubung“ in bestimmten Körperregionen aus. Dies geschieht durch Medikamente, die in die Nähe von Nerven oder Nervengeflechten injiziert werden.

Bei Operationen an der Hand oder am Arm läßt sich das Nervengeflecht im Bereich der Achselhöhle betäuben. Hierzu wird die Haut örtlich betäubt und mittels eines Nervenstimulators wird die richtige Position der eingeführten Nadel festgestellt. Der Nerv wird gereizt und Sie werden feststellen, daß z.B. Ihre Hand zuckt, ohne

daß Sie das bestimmen können. Dann wird das Lokalanästhetikum in die Nähe des Nerven gespritzt und nach ca. 15-20 Minuten ist der Arm gefühllos.

Eingriffe an den Beinen oder im Unterbauch lassen sich mit einer Spinal- oder Epiduralanästhesie problemlos durchführen. Bei der Spinalanästhesie wird das Medikament durch eine dünne Nadel in den Bereich eingespritzt, in dem sich die Rückenmarkflüssigkeit befindet durch welche die Nerven ziehen. Nach wenigen Minuten sind Sie vom Unterbauch bis zu den Zehen schmerzfrei. Wenn Sie es wünschen, können Sie während der Operation ein Schlafmittel erhalten.

Bei der Epiduralanästhesie sucht man den Raum auf, der sich unmittelbar vor der harten Rückenmarkshaut befindet. Bei diesem Verfahren kann man dünne Katheter in besagtem Raum plazieren und über diesen Katheter Medikamente nachgeben. Dies werden wir Ihnen dann empfehlen, wenn z.B. die Operation relativ lange dauert oder auch nach der Operation starke Schmerzen zu erwarten sind. Diese Katheter behindern Sie nicht beim Liegen oder Gehen und können problemlos über einen längeren Zeitraum belassen werden.

Welche Komplikationen können auftreten?

Es ist selbstverständlich, daß es keinen Eingriff gibt, der völlig ohne Risiko wäre. Schon die Plastikverweilkanüle kann eine Venenentzündung verursachen, die meist nach wenigen Tagen von selbst wieder abklingt. Schwere, lebensbedrohliche Zwischenfälle, welche auf die Narkose zurückzuführen wären, sind extrem selten. Zu sogenannten sehr seltenen Komplikationen zählt man den Atemstillstand, den Herz-Kreislaufstillstand, allergische Reaktionen und die extreme Erhöhung der Körpertemperatur. Um dies zu verhindern werden Ihre Kreislauffunktionen während der gesamten Narkose überwacht.

Bei der Lagerung während der Narkose sind selten Druckschäden an einzelnen Nerven möglich, die sich aber meist wieder zurückbilden.

Vollnarkose

Die möglichen Komplikationen durch eine Intubation sind Heiserkeit und Halsschmerzen, die nach kurzer Zeit abklingen. Ebenfalls können beim Einführen des Tubus Zähne beschädigt werden. Nach der Narkose kann es zu Übelkeit und Erbrechen kommen, was in den meisten Fällen medikamentös behandelt werden kann.

Regionalanästhesie

Bei der Plexusanästhesie (Arm oder Bein) kann es in einigen Fällen zu einem Bluterguß kommen, der sich aber in aller Regel von selbst zurückbildet. Auch ein Kribbelgefühl in verschiedenen Bereichen der betäubten Region kann seltener über einige Wochen bestehen bleiben. Bleibende Nervenschäden oder Lähmungen durch Nervenverletzungen, Blutergüsse oder Entzündungen sind extrem selten.

Bei einer Spinal- oder Epiduralanästhesie kommt es gelegentlich kurz nach Beginn der Wirkung zu einem Blutdruckabfall, der meist rasch behoben werden kann. In einigen Fällen treten nach der Operation Kopfschmerzen auf, die für mehrere Tage anhalten können. Manchmal kann es zu einem Harnverhalt kommen. Die Gefahr einer bleibenden Lähmung oder gar einer Querschnittslähmung wird immer wieder geäußert, ist jedoch als extremst seltene Komplikation anzusehen. Dies ist darin begründet, daß sich im Bereich der Lendenwirbelsäule also der Punktionsstelle kein Rückenmark mehr befindet. Gleichfalls treten Hör- oder Sehstörungen extrem selten auf.

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen:

Alter: Jahre

Größe: cm

Gewicht: kg

Sind Sie schon einmal operiert worden?

ja nein

Operation Jahr

<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>

Sind Ihnen Komplikationen mitgeteilt worden, die bei den Narkosen passiert sind?

ja nein

Gab es in der Verwandtschaft einen Narkosezwischenfall?

ja nein

Gibt es in der Familie oder Verwandtschaft Muskelerkrankungen?

ja nein

Haben Sie Bluttransfusionen bekommen?

ja nein

Sind Sie möglicherweise schwanger?

ja nein

Nehmen Sie ständig Medikamente ein?

ja nein

Welche Medikamente sind das?

Haben Sie in den letzten Tagen zusätzlich Medikamente eingenommen? z.B. Kopfschmerztabletten (Aspirin)

Welche?

Wieviel Alkohol trinken Sie regelmäßig?

Rauchen Sie?

ja nein

Wieviel?

Haben Sie eine Allergie?

ja nein

Wenn ja, auf was sind Sie allergisch? (Medikamente, Insektenstiche, Nickel, andere)



Sind bei Ihnen Herzerkrankungen bekannt?
(Angina pectoris, Herzrhythmusstörungen,
Herzfehler)

ja nein

Hatten Sie schon einmal einen Herzinfarkt?

ja nein

Wenn ja, wann? Jahr

Haben Sie Probleme mit dem Blutdruck?

ja nein

Zu hoher Blutdruck:

Zu niedriger Blutdruck:

Haben Sie Krampfadern?

ja nein

Haben Sie Durchblutungsstörungen?

ja nein

Sind bei Ihnen Erkrankungen der Atemwege
bekannt?

ja nein

Asthma: Tuberkulose:

Chron. Bronchitis:

andere:

Sind Sie Zuckerkrank?

ja nein

Haben Sie andere Stoffwechselerkrankungen?

ja nein

Hatten Sie schon einmal eine Gelbsucht?

ja nein

Sind andere Lebererkrankungen bekannt?

ja nein

Haben Sie Nierenerkrankungen?

ja nein

Haben Sie Schilddrüsenkrankungen?

ja nein

Haben Sie Augenerkrankungen?

ja nein

Haben Sie ein Nervenleiden (Epilepsie, Depressionen)?

ja nein

Haben Sie Lähmungen?

ja nein

Haben Sie Schäden im Bereich der Wirbelsäule
oder der Gelenke?

ja nein

Sind bei Ihnen Störungen der Blutgerinnung be-
kannt? (Neigen Sie zu Nasenbluten? Große blaue
Flecken ohne besondere Verletzung?)

ja nein

Haben Sie eine Erkrankung, die wir bisher nicht ge-
fragt haben?

ja nein

Wenn ja, welche?

Haben Sie herausnehmbare Zahnprothesen, Jacket-
kronen etc.?

ja nein

Haben Sie lockere Zähne?

ja nein

Wird vom Anästhesisten ausgefüllt:





Die Narkoseärztin/der Narkosearzt

[Redacted]

hat mit mir heute ein Gespräch über das vorgesehene Narkoseverfahren, seine Vor- und Nachteile sowie mögliche Komplikationen geführt. Ich konnte alle Fragen in Zusammenhang mit der Narkose besprechen. Ich habe die Aufklärung verstanden. Dies gilt ebenfalls für notwendige Nebeneingriffe oder andere Maßnahmen (z.B. Bluttransfusionen, zentraler Venenkatheter, blutige Druckmessung) mit den jeweiligen Risiken. Ich wurde darauf hingewiesen Schmuck abzulegen, und kein Make-up oder Nagellack aufzutragen. Lockerer Zahnersatz sollte vor der Operation herausgenommen werden.

In dem Gespräch wurde insbesondere über folgende Risiken gesprochen:

[Redacted]

Ich willige nach ruhiger Überlegung ein, daß der Eingriff:

[Redacted]

- in Vollnarkose
- Spinalanästhesie
- Epiduralanästhesie evtl. mit Katheter
- Arm-Plexusanästhesie

oder in [Redacted] durchgeführt wird.

Sollte es sich während der Narkose als medizinisch notwendig herausstellen, das gewählte Narkoseverfahren zu ändern, bin ich damit ebenfalls einverstanden.

Ich möchte, daß die folgenden Eingriffe etc. bei mir nicht durchgeführt werden:

[Redacted]

Wichtig für ambulante Eingriffe

Ich wurde darüber aufgeklärt, daß ich sechs Stunden vor der Narkose nichts mehr essen, trinken, rauchen und keinen Kaugummi kauen darf. Ich darf frühestens nach 24 Stunden wieder aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, Maschinen bedienen oder Alkohol trinken. Ich bin während dieser Zeit auch nicht allein. Ich sollte keine wichtigen Entscheidungen treffen.



[Redacted]

Datum Unterschrift Narkosearzt/ärztin

[Redacted]

Unterschrift Patient/-in